## Dienende und arme Kirche

8.2 Das Evangelium zeigt Jesus als einen Menschen, der arm lebt. Diese Armut ist Dasein für andere, ist Dienen. Jesus kam in die Welt, um zu dienen und nicht, um sich bedienen zu lassen. So fordert er auch von seinen Jüngern, dass sie nicht herrschen, sondern dienen.

8.3 Eine arme und dienende Kirche strebt daher nicht nach Macht, sondern ist schlicht und bescheiden für die Menschen da; sie ist nicht stolz auf Besitz, Macht und Wissen, sondern weiss ihren Reichtum allein in Gott.

8.6 Die Forderung nach einer armen und dienenden Kirche hat für das Leben jedes einzelnen Christen Konsequenzen:

- An Christus glauben heisst wie Christus für andere dasein, Zeit haben für andere, mit ihnen teilen und vom Eigenen freimütig hergeben können. Dies gilt gegenüber dem bedürftigen Nächsten wie auch gegenüber dem notleidenden Fernsten.

- Der Glaube an Christus fordert von jedem Christen Distanz gegenüber seinem Besitz und die Bereitschaft zum Verzicht. In der Konsumgesellschaft ist diese Haltung notwendig; gerade hier hat christliche Freiheit Zeichen zu setzen. Eltern, Erzieher und die mit der Verkündigung Beauftragten sollen diese Gesinnung wecken und fördern.

8.10 Die Kirchgemeinden sollen auf luxuriöse, kostspielige und überdimensionierte Bauten verzichten. Die Schaffung von Räumen mit sinnvoller künstlerischer Ausgestaltung für Liturgie, Sammlung, Gebet und Meditation, für Bildung und kulturelle Veranstaltungen ist hingegen ein Dienst an den Menschen der Gegenwart. Als Ort der Begegnung sollen kirchliche Räume möglichst Vielen offenstehen.

Neue kirchliche Bauten sind wenn möglich in ökumenischer Zusammenarbeit zu errichten.

*Synode 72, Bistum Basel, Text 4: Kirche heute.*

*Gruppengespräch:*

* Was wird hier über die Kirche gesagt?
* Wie nehmen Sie die Kirche und Ihre Pfarrei heute wahr? Entsprechen sie diesen Grundsätzen der Synode 72?
* Wie stehen Sie selber zu diesen Grundsätzen?